Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 1? Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Auflage: 26000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

# Dresdner Nachrichten

**Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.**

Inserate werden Marienstr. [illegible] angenommen [illegible] Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. [illegible] nicht gegeben. [illegible]

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

**Nr. 348. Neunzehnter Jahrgang.** Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Montag, 14. December 1874.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der preußische Justizminister Leonhardt tritt binnen Kurzem lediglich aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Als Nachfolger sind der Cultusminister Falk oder Unter-Staatssecretair des Justizministeriums Friedberg in Aussicht genommen.

Das im Bundesrath in Vorbereitung begriffene Civilehegesetz wird auch Bestimmungen über Ehehindernisse, Scheidungen u. s. w. enthalten, um die Ausführbarkeit des Reichsgesetzes in allen Bundesstaaten sicher zu stellen.

Eine Schwierigkeit für das Bankgesetz scheint daraus hervorgehen zu sollen, daß außer der preußischen Bank auch die bairische Hypotheken- und Wechselbank den Anspruch erhebt, wenn sie nicht im Besitz ihres bis 1934 laufenden Privilegs belassen werden könne, für den Wegfall desselben in entsprechender Weise schadlos gehalten zu werden. Die Entschädigungssumme, die die Bank fordert, beläuft sich auf jährlich 400,000 Gulden und hat eine soeben erschienene Broschüre des bairischen Bankbeamten Dr. Ströll den speciellen Zweck, obigen Rechtsanspruch und die daraus hergeleiteten Forderungen zu begründen.

Der frühere Redacteur der soc.-dem. „Hofer Zeitung", Unteroffizier Schweigert im 7. Inf.-Reg., hat sich aus Unlust am Militärdienst in der Friedrichskaserne zu Bayreuth erschossen.

**Frankreich.** Eine merkwürdige Feierlichkeit versammelte in Paris am 9. December die Nachkommen des General von Lafayette und einen Theil der Pariser Presse in dem Hotel des Herrn Washburne, Gesandten der Vereinigten Staaten. Dieser hatte von seiner Regierung den Auftrag erhalten, den Erben des großen Mannes, welcher seinen Namen zuerst in dem amerikanischen Unabhängigkeitskriege berühmt gemacht hatte, eine Uhr zurückzuerstatten, die einst Washington ihm geschenkt und die ihm vierundvierzig Jahre später, als er Amerika nochmals besuchte, abhanden gekommen war. Vor etwa fünf Jahren wurde sie in Louisville bei einem Trödler wiedergefunden und an der auf der Schale eingegrabenen Inschrift wiedererkannt. Als der Kongreß das erfuhr, beschloß er (22. Juni d. J.) sie käuflich an sich zu bringen und als ein Zeichen dankbarer Erinnerung der Familie Lafayette zustellen zu lassen.

Von allen Seiten treffen Hiobsposten über die Folgen des Sturmes ein, welcher seit zwei Tagen im ganzen westlichen Frankreich wüthet; es ist nur von verwüsteten Hafenplätzen, Unglücksfällen zur See, entgleisten Bahnzügen, eingestürzten Gebäuden rc. die Rede.

**Schweiz.** Ueber Verwendung der braunschweigischen Erbschaft wird in Genfer Blättern jetzt Näheres mitgetheilt. Die Gesammtsumme beträgt 20,400,000 Fr., wovon eine Million zu einem Reiter-Denkmal des Herzogs (laut Testament) verwendet wird. An Erbschaftssteuer mußte die Stadt Genf an den Staat Genf 2,400,000 Fr. zahlen.

**Spanien.** General Loma ist bei dem Angriff auf die carlistischen Positionen bei Urbieta leicht verwundet worden. Nichts desto weniger gelang es ihm den Ort zu erstürmen. Die Nacht verbrachte er in Andoain. Die von den Carlisten verbreiteten Siegesnachrichten sind daher als unbegründet zu bezeichnen.

**Amerika.** Die Vertreter der Eisengießereien von Philadelphia haben beschlossen, für das Jahr 1875 ihre Production auf die Hälfte zu vermindern.

## Locales und Sächsisches.

— Eine der dringendsten Aufgaben des städtischen Bauwesens, die Erbauung einer dritten Elbbrücke, scheint endlich ihrer Verwirklichung näher zu rücken. Der Stadtrath soll, wie wir vernehmen, die künftige städtische Anleihe um den Betrag zu erhöhen beschlossen haben, der zur Erbauung dieser dritten Brücke erforderlich ist.

— Der Reichstag hatte u. A. auch beschlossen, die Reichsregierung möge darauf Bedacht nehmen, daß die Stellen der Gouverneure, der Kommandanten und der Platzmajore als besondere Posten nur da aufrecht erhalten werden, wo im dienstlichen Interesse die Geschäfte derselben als Nebengeschäfte nicht wahrgenommen werden können. Zur Ausführung dieses Grundsatzes bezeichnete der Reichstag die 4200 Mark als „künftig wegfallend," die für den Posten eines Kommandanten der Festung Königstein ausgeworfen sind. Der Reichstag sah die Besetzung dieses Postens mit einem höheren Stabsoffizier als Luxus an.

— **Weihnachtsschau III.** Pilgern wir nach einem flüchtigen Blicke auf die Geschäftsplakate des am Kaufhause errichteten Geucke'schen Kiosk, dessen Eleganz und praktische Gruppirung der Plakate in allen Städten Europa's seines Gleichen sucht, nun weiter die Seestraße hinab auf die Schloßstraße, so begegnen unsere Blicke zunächst dem eleganten Gewölbe des Hof-Friseurs Kellner u. Sohn. Es wäre eine Sisyphusarbeit alle die schönen Sachen und Sächelchen aufzuzählen, welche dort für die Toilette aufgestellt sind. Besonders empfehlen wir den Damen die Pariser Blumen, welche von seltener Farbenpracht und Eleganz sind, jetzt ganz besonders billig und nach dem Einkaufspreise abgelassen werden. Auf derselben Seite der Straße in Nr. 13 finden wir das Geschäft von Eduard Hammer. In diesem wohl größten Geschäfte in der Schuhwaarenbranche in Dresden, in abgesonderten Räumen für Damen und Herren, kann man sich bestiefeln und beschuhen nach allen Arten, elegant und weniger elegant, wie man es haben will. Auch ein überaus großes Lager von Kinderschuhzeug besitzt Herr Hammer und nimmt er — was sehr anzuerkennen ist — auch Reparaturen an, selbst wenn der Schuh oder Stiefel nicht bei ihm gekauft ist. Werfen wir dann noch einen Blick zu Stahlknecht auf die Sporergasse, wo der Laden vollgepfropft ist mit Leuten, welche nach den Eisbeinen, der vorzüglichen Cervelatwurst und den Gothaer Schinken verlangen, wovon viele Tausend Pfund aus der Fabrik des Hoflieferanten Querbach hier eingetroffen sind. Zu einer tüchtigen Portion Eisbeinen gehört auch ein tüchtiger Korn und diesen bekommt man, dabei aber hauptsächlich auch feine Liqueure, Punsch- und andere Essenzen, sowie den Sellerie-Liqueur, in der Spirituosen-Handlung und Liqueurfabrik von Robert Werner (Pirnaischer Platz, Ecke) in zahlreichen und guten Sorten. Gerade gegenüber der Hempel'schen Restauration befindet sich bekanntlich der Stadtkeller, wo Franz Wustmann, der industriöse Wirth, in der 1. Etage das Café de l'Europe errichtet hat. In den Räumen desselben befindet sich jetzt der Weihnachtsbazar des Dresdener Handwerkervereins. 32 Aussteller haben dort ihre Erzeugnisse den Blicken der Beschauenden dargeboten. Alles Mögliche findet man da: Bürsten von der feinsten Zahn- bis zu der großen Scheuerbürste, Uhren von der Schwarzwälder, welche in der Dorfschenke tiktakt, bis herab zu dem kleinen winzigen Uehrchen, das sich im Gürtel der Damen birgt; Schirme, Handschuhe, Nippsachen u. s. w., kurz, allerlei Nothwendiges für's Leben. Man gehe nur hin und sehe! — Die Weihnachtsfeiertage sind eine herrliche Zeit; sie bringen aber auch sehr häufig etwas mit sich, was man im gewöhnlichen Leben Katzenjammer zu nennen beliebt. Es giebt viele Mittel dagegen, welche aber nicht viel helfen, wie z. B. rohes Sauerkraut zu essen u. s. w. Das Klügste ist aber, jedenfalls früh Morgens zu Blumenstengel (Schloßstraße Nr. 5) zu gehen und sich dort einen Katerhering (Fabrikant Apotheker Herb in Pulsnitz) anzuschaffen. Wir verrathen nicht, was der Hering enthält, der geehrte Katzenjammerer mag nur selbst dem Hering den Kopf abnehmen, da wird er Wunderdinge schauen. — Auf dem Altmarkte hat in der 1. Etage der Hempel'schen Restauration der hier bestehende, noch junge Marktverein einen Bazar eröffnet, auf dem über 30 hiesige Gewerbetreibende ausgestellt haben und der eines Besuchs wohl werth ist.

— Wer für seine lieben Buben oder Mädchen noch um ein passendes Weihnachtsgeschenk verlegen ist, der findet ein solches in der Buchhandlung von H. Turgas (Waisenhausstraße 27), nämlich eine Laubmoossammlung für junge Naturfreunde, zusammengestellt von H. Zehrfeld; Pr. 4 Mk. Das Büchlein enthält 64 der am häufigsten vorkommenden Laubmoose. Dieselben sind sorgfältig getrocknet und aufgeklebt und bilden eine Reihe der zierlichsten charakteristischen Bildchen, wohl geeignet, die jugendlichen Herzen für die herrliche Natur empfänglich zu machen und die Aufmerksamkeit von andern, weniger zuträglichen Dingen abzulenken. Zur Einführung in die praktische Botanik ist nicht leicht etwas Anregenderes zu finden und Hrn. Zehrfeld gebührt das Lob, den Stoff wahrhaft anmuthend geordnet zu haben.

— Wie alljährlich, so hat auch für die jetzt herannahenden Weihnachten die Butterhandlung des Kaufmann Doriskan, am Freibergerplatz, unseren so brav sorgenden Hausfrauen ein großes Lager der verschiedensten Sorten Butter für die Stollenbäckerei zum Verkauf ausgestellt. Die gute Qualität sämmtlicher aus den Inseraten zu ersehenden Sorten Butter ist garantirt und die Preise sind möglichst billig, zu 105 Pf., 110 Pf., 115 Pf. und 120 Pf. für das Pfd. gestellt. Hoffentlich wird auch in diesem Jahre die vom Doriskan'schen Geschäft gebotene Butterwaare zum Stollenbacken ebensoviel Abnehmer finden, wie in früheren Jahren.

— Heute Montag Vormittag kommen in der Leihhaus-Auction eine große Partie Gold- und Silberwaaren, goldene und silberne Uhren aller Art zur Versteigerung.

— Ein Arbeiter einer in Neustadt gelegenen Fabrik, zugleich ein eifriger Socialdemokrat, war dieser Tage Veranlassung, daß in der Geschäftslocalität zwischen seinen Anhängern und den Gegnern seiner Partei eine Prügelei entstand, welche den Verlust einer Anzahl Barthaare seitens des Schuldigen zur Folge hatte. Der Grund hierzu war, daß mehrere neu eintretende Arbeiter ganz entschieden die Zahlung des ihnen abverlangten, sogenannten Einstandsgeldes verweigerten. Dem Verfechter der socialdemokratischen Ideen sammt seinen Freunden wurde, nachdem der Hauptkrakehler grob geworden war, durch das entschiedene Auftreten der anderen Arbeiter die gebührende Zurechtweisung.

— Der Wagen eines Obsthändlers und das zweispännige Geschirr eines Kutschers hielt vorgestern vor einer auf der Plauenschen(?) Straße gelegenen Destillation, während sich die beiden Geschirrführer zu einer Stärkung in das Schanklocal begeben hatten. Im ersten Wagen befanden sich eine große Quantität Aepfel, welche durch ihren frischen Geruch jedenfalls trotz der darüber befindlichen Decke die Aufmerksamkeit der dahinter stehenden Gäule erregt hatten, kurz und gut, letztere schoben die Decke auf die Seite und fraßen eine Zeit lang nach Herzenslust, bis sich das Quantum der Weihnachtsfrüchte bedeutend reducirt hatte. Der joviale Aepfelbesitzer schien aber den Pferden den Genuß seiner Waare ganz gern zu gönnen, denn mit den Worten: „Na, da habt ihr euer Weihnachten weg", fuhr er darauf von dannen.

— In Leipzig giebt es 52 Höchstbesteuerte, d. h. Solche, welche mehr als 100 Thlr. jährlich Staatssteuern zahlen; der dortige Amtshauptmannschaftsbezirk zählt deren 128!

— Am Freitag verunglückte in dem Kleinstruppner Steinbruch der 28 Jahr alte Steinbrecher Richter aus Rosenthal. Er spaltete mit einem Genossen einen großen Steinblock. Ein Theil davon löste sich und zerquetschte den Unglücklichen.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 8. December. In der Person des auf der Anklagebank erscheinenden Maurers Hans Louis Rödel aus Zwickau erhält der Gerichtshof sowohl, als auch das Publikum einen wohlthuenden Gegensatz zu den fast täglich vor die Schranken des Gerichts citirten Angeklagten; bei und offen und zugleich von bitterer Reue bewegt, gesteht der des Diebstahls und der Unterschlagung Angeschuldigte alle ihm zur Last gelegten Verbrechen. Rödel, der Sohn sehr achtbarer, bereits verstorbener Eltern, hat früher ein bewegtes Leben geführt. Wegen Desertion ward der Angeklagte von den Militärbehörden mit Festungsstrafe belegt. Im Herbste v. J. stahl Rödel bei dem Maurer Seifert auf der Prießnitzstraße aus einer in der Kammer befindlichen Lade 22 Thaler und eine silberne Cylinderuhr mit Kette und Häkchen. Nach vollendetem Diebstahl ging Rödel über Freiberg, — woselbst die Uhr im städtischen Leihhause versetzt wurde, — Chemnitz, Zwickau, Plauen nach dem böhmischen Dorfe Roßbach, wo er bei dem Maurer Zickel, welcher mit dem Schwager Rödel's in Verbindung stand, Logis bekam; 11 Tage nach seiner Flucht aus Dresden stahl der Angeklagte seinem Logiswirth aus einem Schubkasten im Topfbret 61 Thlr. Durch schleunige Flucht entzog sich der Dieb der Habhaftwerdung, wanderte in Deutschland und der Schweiz herum, und gelangte im Juni von Zürich aus nach München, wo er Arbeit fand und sich bei Catharine Renter auf der [illegible]straße einquartirte. Er wohnte hier mit einem Zimmermann Schellhorn zusammen, öffnete in dessen Abwesenheit dessen Kommode und Lade und stahl zwei Beutel mit 60 Gulden, schnitt von einer Weste die sämmtlichen Knöpfe, welche aus alten Münzen bestanden, ab, annectirte ferner einen Rohrstock und ein Terzerol, welches er aus Anlaß von Zechschulden bald darauf in Straubing als Pfand zurückließ. Für die abgeschnittenen Knöpfe erhielt der Angeklagte beim Wechsler 12 Gulden. Aus einem dritten Behältniß entwandte Rödel eine Tabaksdose mit [illegible] und eines, den Namen [illegible]. Anfangs December kam der Angeklagte [illegible] nach der Stadt Basel und trat hier, [illegible] bei einem [illegible] Erzbischof's Ledochowski, [illegible] Lehrers Adolph Lewandowski, in [illegible]. [illegible] Handwerk bei Seite gelegt und war [illegible] übergegangen, wenn ihm eine [illegible] hatte. Rödel arbeitete am [illegible] ten Seite der ihm [illegible] den seinem Principal 118 [illegible] ner", à Heft 30 Cent., [illegible] eine Anzahl Hefte „[illegible]", [illegible] zu verschiedenen Preisen übergeben, und [illegible] Bild, sowie ein [illegible]. [illegible] größten Theile dieser literarischen [illegible] setzte Alles in Mülhausen. Von hier aus ging er [illegible] Grenzfestung Belfort nach Frankreich, [illegible] und ging dann in die Schweiz zurück, zunächst nach Zürich. In dieser schönen Stadt fand Rödel bei dem Baumeister Johannes Pool Arbeit bei einem [illegible] von [illegible] Francs pro Tag. Das Vertrauen, [illegible], mißbrauchte der ungetreue [illegible] schon bei der ersten Veranlassung, er brannte mit 425 Francs, welche er an [illegible] auszahlen sollte, durch und [illegible] ganz nach Sachsen zurück. [illegible] gegen ihn erlassenen Steckbriefen sehr bald verhaftet. Der Angeklagte scheint zu sich der [illegible] seiner Verbrechen wohl bewußt geworden zu sein, er bat [illegible] selbst den Behörden zu stellen. Die [illegible] vertrat Herr Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck, während als Vertheidiger Herr Advocat Dr. Schaffrath fungirte. Nachts halb 11 Uhr verkündete der von Herrn Gerichtsrath Junghändel präsidirte Gerichtshof (Schöffengericht), das auf 2 Jahr 4 Monate Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht lautende Urtheil.

**Witterungs-Beobachtung** am 12. December, Mittags. Barometerstand nach Otto & [illegible] 27 Zoll [illegible] Lin., [illegible] gestiegen. — Thermometer nach Reaumur: 1 Grad über Null. — Die [illegible] zeigte Südostwind. Himmel hell.

**Elbhöhe in Dresden,** 13. Decbr., Mitt.: 136 Cent. unter 0.

## Feuilleton.

[illegible] Nicht nur ist heute „[illegible]" als billige Vorstellung, sondern Mittwoch auch Calderon's „Das Leben ein Traum" als solche angesetzt. Diese Neuigkeit der Intendanz ist sehr erfreulich und vielleicht Vorläufer der den gedrückten Zeiten entsprechenden Einrichtung: daß man für die Tragödie diese oder doch ähnliche Preise zur Regel macht, neuere und beliebtere Schauspiele [illegible] Opern und Ausstattungsstücke zu hohen Preisen giebt. [illegible] des Theaters wäre das [illegible].

[illegible] Das [illegible], das unser Kunstkreise [illegible] mit der [illegible] des [illegible] Sängers [illegible] des [illegible] Gesangvereins [illegible], daß er [illegible] morgen den „Holländer" [illegible] den „[illegible]" im Gewerbesaal singen wird. [illegible] die Concerte des Orchestervereins und des [illegible] Quartetts.

[illegible] Zum [illegible] Sonnabend den 12. [illegible] die Mannsfeldt'sche Capelle im Gewerbehaus [illegible] „Neunte Sinfonie". Herr Kapellmeister Mannsfeldt hat [illegible] den Vorwurf „auf [illegible]" [illegible]. Thatsache ist aber, daß diese Sinfonie stets in Dresden ein solches Gefallen erregt hat, daß der Wunsch, sie öfter zu hören, vielfach geäußert wird. Auch vorgestern war der Saal [illegible] und mit außerordentlichem Beifall nahm man abermals das Werk hin, [illegible] der [illegible] ein [illegible], wie die feinsinnige Charakteristik und die [illegible] Wirkung der Orchesterstimmen [illegible]. Die [illegible] des Mannsfeldt'schen Orchesters hat [illegible] und in der Vermittlung der Tempi überragt Herr Mannsfeldt andere [illegible]. Die [illegible] sowie Maria Werner [illegible] wird jetzt von Herrn Mannsfeldt vorbereitet. [illegible] Frage. [illegible] unverdient. [illegible] in jedem Gedränge. [illegible] in Deutschland [illegible] der Anerkennung der [illegible] die Musik [illegible] mit Geschäftsannoncen durchaus kein Gewinn.

[illegible] Herr Stadtmusikdirector Wagner hat seine [illegible] Concerte in Dresden [illegible] aufgegeben. Die [illegible] zu sein. In Zukunft [illegible] stattfinden [illegible] Wagner wird aber allen Urlaub in [illegible] verwenden. Das [illegible] wurde, des [illegible]. Zweimal [illegible] in [illegible], wo er selbst in den kleinsten Salons den [illegible]. Der [illegible] Heiter musik [illegible] hier in Dresden zu — [illegible].

## Briefkasten.

.·. A. hier. [illegible] v. Treitschke eintreten, in dessen [illegible] die schönsten Jahre seiner Jugend verlebt haben, [illegible] die Ehre; das kann uns aber nicht abhalten, [illegible] Vaterland fortwährend verspottenden und verhöhnenden [illegible] nach Gebühr abzufertigen.

.·. Anna Richter in [illegible] im Besitz eines Amt, Sultan oder [illegible], denn sie ereifert sich gewaltig über das Ansinnen der Gastwirthe an den Stadtrath „das Mitbringen der Hunde" betreffend. [illegible] in den Kauf und [illegible] nicht [illegible] den Hunden unterlassen [illegible] Stadtrath [illegible] zu thun. — Das [illegible] mit der [illegible] Hundegeschichte ganz außer dem [illegible] die [illegible] Hunde feindlichen Wirthe anbelangt, so mögen sie sehen, wie sie mit ihren hundebesitzenden Gästen fertig werden. Mancher würde, falls er bei seinem [illegible], wohl den Kürzeren ziehen. Erbarmt Euch des [illegible] in der [illegible]!